



Berufsschule für Gesundheits- und Krankenpflege Zug

Diplomfeier Pflegefachleute vom 9. Juli 2010 (Niveau DN II)

Gereimtes und Ungereimtes zum Personalmangel im Gesundheitswesen

Diplomansprache von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Geschätzter Diplomandinnen und Diplomanden
Geschätzte Verantwortliche der Schule und der Institutionen
Geschätzte Gäste

Ihr Motto "Bärg uf, Bärg" ab evoziert ja vieles und es gehen einem viele Lebenserfahrungen durch den Kopf.

Mir als Vater von vier Kindern kommen mir natürlich viele Versli und Liedli für Kinder in den Sinn. Also viel Gereimtes. So etwa das Kinderlied "Äs chrüücht äs Schnäggli". Dieses Schnäggli kriecht ja bekanntlich das "Bärgli ufe" und dann "äne wieder abe". Die Lebensweisheit heisst somit: Jedem Aufstieg folgt ein Abstieg; oder umgekehrt: Wenn's bergab geht, geht es irgendwann wieder bergauf.

Und beim Thema Kinder, Lebensweisheiten und Gesundheit - und hier sind Sie ja die Fachleute - kommen mir unweigerlich auch gewisse Weisheiten aus Kindermund zum Thema Kranksein in den Sinn.

Bergauf und bergab; das Leben kennt somit beides; je nach Sichtweise ist es schön, wenn es bergauf geht oder eben streng. Und so auch die Sichtweise von Kindern beim Kranksein: Sie sehen oft in widerlichsten Situationen noch das Positive. So nach einer erbrechensreichen Nacht, meldet ein Kind am Telefon dem Grossmami:

"Grossmami, ich bi halb gsund und halb chrank!"

Und wenn man krank ist, kann man vieles nicht mehr tun, aber auf das Schöne und Gute will man doch nicht verzichten, insbesondere auch nicht auf feines Essen. Deshalb die Frage einer Tochter, die stark Bauchweh hatte:

"Papa, chönd Mänsche, wo Buchweh händ, au Yogurth ässe?"

Und dann auch das Unverständnis über Krankheiten, zum Beispiel über den so störenden Schnuppen. Frage beim Einschlafen:

"Papa, ich stell dier jetzt än Froog, wo mich schon dä ganzi Taag beschäftigt: Worum git's eigentlich Schnuppe?"

Ich denke, auch Sie als Fachpersonen für Gesundheit und Pflege sind mit solchen Fragen konfrontiert. Mit Fragen gesundheitlicher Art, mit solche psychologischer Art. Und aufgrund Ihrer Ausbildung nun und den entsprechenden Funktionen in Spitälern und Heimen zunehmend auch mit Fragen der Organisation, mit Personellem, Finanziellem.

Und solche Personen, welche so viel Wissen und Erfahrung mit sich bringen, brauchen wir ja dringend. Dazu drei Gedanken, die mich beschäftigen. Man könnte auch sagen



viel Ungereimtes, dies als Gegenpol zu den eingangs erwähnten gereimten Sprüchen und Versli:

Erstens:

Die Medien der letzten Monate sind voll zum Thema: Mangel an Gesundheitspersonal: Bis 200'000 ausgebildete Personen zusätzlich braucht es bis ins Jahr 2030, also doppelt so viele wie heute! Doch das Problem ist eigentlich schon länger bekannt: Ich habe einen parlamentarischen Vorstoss im Nationalrat aus dem Jahre 2001 gefunden dazu. Der Bundesrat wurde etwa gefragt, was er zu tun gedenke, um dem zunehmenden Pflegenotstand wirksam entgegenzuwirken.

Entsprechend erstaunt es mich, wenn ich die Herausforderungen, welche der Bundesrat für die Jahre 2007-2011 formuliert hat, lese: Hier steht zwar viel über Finanzierungsfrage im Gesundheitswesen, nichts aber über das Problem des mangelnden Personals. Ungereimt.

Zweitens:

Das Thema Gesundheit und Krankheit als existenzielles und auch emotionales Thema ist ein dankbarer Inhalt von diversen Fernsehserien: "Emergency Room", "Dr. House", "Private Practice" oder wie sie alle heissen. Und diese Sendungen erfreuen sich offensichtlich grösster Beliebtheit.

Ungereimt ist, dass trotz dieses Interesses doch viel zu wenige Personen sich dann selber für Gesundheitsberufe engagieren. In dieses Metier einzusteigen als Fachfrau bzw. Fachmann für Gesundheit, Pflege oder Betreuung, das ist dann doch wieder etwas anderes als einfach zuzuschauen.

Drittens:

Wir wissen, dass sich die meisten Bewohner unseres Landes um die Gesundheit sorgen: Regelmässig ist das Gesundheitswesen an oberster Stelle, wenn es um die Sorgen unserer Bevölkerung geht, so gemäss "Sorgenbarometer 2009" nach der Arbeitslosigkeit an zweiter Stelle. Dieselbe Umfrage sagt, dass als grösste Schwäche der Schweiz das zu komplizierte Gesundheitswesen beurteilt wird. Sie sehen: Gesundheit und die entsprechende Vorsorge sind sehr hoch im Kurs. Eigentlich müssten sich mehr Leute auch persönlich und insbesondere berufliche dafür engagieren, sprich: Sich einem Gesundheitsberuf zuzuwenden. Ungereimt.

Doch, beklagen wir uns nicht, über diejenigen, die das nicht tun. Sondern freuen wir uns heute darüber, dass Sie Ihren Beruf gefunden haben. Dass Sie sich hier weiterbilden zur Fachfrau bzw. Fachmann mit HF-Diplom und damit in beeindruckender Weise zeigen, dass Sie Ihre Berufung gefunden haben. Und dass unser Gesundheitswesen auf Sie zählen kann!

Sie sind deshalb für mich PP: "Perfect People" oder noch besser: "Power People"! Und Ihr Kurs trägt ja auch den Zusatz "P" nämlich "Kurs 2006 P". Ihretwegen, wegen Ihres Interesses, haben wir für das vierte Jahr dies DN II -Klasse doppelt geführt. Deshalb das Kürzel "P wie parallel". Das ist ein Aspekt unseres Beitrages, des Beitrages des Kantons Zug, an die so notwendige Ausbildung von genügend und genügend qualifizierten Gesundheits- und Pflegefachleuten, neben anderen Angeboten unseres Kantons, wie dasjenige der Nachholbildung FAGE.

Sodann sehen wir als einer der ersten Kantone eine spezielle finanzielle Unterstützung vor für diejenigen Institutionen der Langzeitpflege, welche Ausbildungsplätze anbieten.



Und hier können auch Sie in Zukunft Ihren Einfluss geltend machen: Motivieren Sie junge Kolleginnen und Kollegen in Ihrem Bekannten- und Berufsumfeld, einen Beruf im Gesundheitswesen zu erlernen, laden Sie Schulabgängerinnen zu Schnuppertagen und -lehren ein, animieren Sie Personen mit Grundausbildung zu Weiterbildungen. Und motivieren Sie auch Ihre Arbeitgeber, entsprechende Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen.

Sie haben hier - neben Ihrer Kernaufgabe am und mit Menschen - somit auch eine Aufgabe für den Berufsnachwuchs.

Dafür, für Ihr jetziges und künftiges Engagement danke ich Ihnen bestens. Und ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Diplom auf HF-Stufe. Sie sind diplomiert, höher diplomiert. Sie sind heute und in Zukunft die Gefragten. Sie sind die power people!